

**C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBC Schulwesen, Pädagogik**

**Christian Gotthilf SALZMANN**

**PERSONALBIBLIOGRAPHIE**

- 23-4** *Christian Gotthilf Salzman - eine Bibliographie in zwei Teilen* / Rainer Lachmann und Wilhelm Epting (Hg.). - Gera : Garamond - der Wissenschaftsverlag, 2022. - 928 S. : 1 Ill. ; 22 cm. - Enthält: Teil 1. C. G. Salzman-Bibliographie / Wolfgang Pfauch und Reinhard Röder. - Durchges. und erg. Neudruck. - Teil 2. C. G. Salzman-Bibliographie : Neuerscheinungen und Nachträge / Wilhelm Epting und Rainer Lachmann ; Johanna Theurich-Epting, geb. Pfauch (Bearb.). - ISBN 978-3-946964-51-3 : EUR 135.00  
[#8793]

Selbst wenn man von den sieben der auf dem Titelblatt aufgeführten Namen von Bearbeitern bloß die fünf nur einmal genannten ins Auge faßt, kann einem schwindlig werden, zumal darin auch Verwandtschaftsbeziehungen aufscheinen. Auch der vielgliedrige Paratext (S. 7 - 19), der den beiden Bibliographieteilen vorausgeht, ist mit Abschnitten wie *Persönliche Vorgeschichte(n)* oder *Kontinuität in familiärer Salzman-Tradition* nicht unbedingt geeignet, diese Verwirrung zu entwirren, doch erfährt man immerhin, daß die an letzter Stelle genannte „bibliothekarische Expertin“ „eine Nachfahrin Salzmanns“ (S. 8) ist. Bis auf Röder und Theurich-Epting, haben alle Genannten Eintragungen in der **GND**.<sup>1</sup>

Anders natürlich der Pädagoge Christian Gotthilf Salzman (1744 Sömmerda - 1811 Schnepfenthal bei Waltershausen, alle in Thüringen), der 1784 in Schnepfenthal (nicht weit von Gotha) eine philanthropische Erziehungsanstalt gründete, die noch heute als Salzmannschule Schnepfenthal, Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen<sup>2</sup> existiert. Salzman hat erwartungsgemäß Artikel sowohl in der **ADB** als auch in der **NDB**<sup>3</sup> und ebenso einen, allerdings eher dürftigen, in der **Wikipedia**,<sup>4</sup> weshalb man besser gleich

---

<sup>1</sup> Diese muß man aber nicht konsultieren, da Teil II C des Bandes *Biogramme* von Personen „der weltweiten Salzman-Rezeption“ (S. 743) enthält. Dazu weiter unten.

<sup>2</sup> <https://www.salzmannschule.de/> bzw. <https://www.salzmannschule.de/index.php/geschichte> [2023-09-29; so auch für die weiteren Links].

<sup>3</sup> Beide <https://www.deutsche-biographie.de/gnd118605232.html#ndbcontent>

<sup>4</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Christian\\_Gotthilf\\_Salzmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Gotthilf_Salzmann)

zum umfangreichen und bis 2013 aktualisierten Artikel im **Biographisch-bibliographischen Kirchenlexikon**<sup>5</sup> greift, der – wen wundert es? – von einem der vorstehend Genannten, nämlich von Rainer Lachmann, stammt; die dort gebotene Kurztitelliste der *Werke* ist eindrucksvoll umfangreich, aber noch umfangreicher ist die Liste der *Sekundär-Literatur*. Am Anfang dieser beiden Listen wird auf die Personalbibliographie von Pfauch und Röder von 1981 hingewiesen, die im vorliegenden Band<sup>6</sup> in neuer typographischer Gestalt wieder abgedruckt wird, handelte es sich doch bei der damaligen Ausgabe um ein vervielfältigtes maschinenschriftliches Typoskript, das mit „Copyright 1981 by Hermann Böhlhaus Nachfolger, Weimar“ und mit folgenden Impressumangaben erschienen war: „LSV 0117, 272 -140/184/81, Printed in the German Democratic Republic, Druck: VEB Kongreß- und Werbedruck Oberlungwitz, Lg.-Nr. 2510, Bestell-Nr. 795 649 9, DDR 50.-M“. Der Paratext bezieht sich darauf in *Vorworte der Salzmann-Bibliographie von 1981 in ihrem zeitbedingten Kontext und Kolorit* (S. 9 - 11) unter Zitierung der gewundenen Formulierungen „des renommierten Erziehungswissenschaftlers Professor Dr. sc. Paul Mitzenheim“ (S. 9), der mit vielen definitorischen Kopfständen und der Anführung eines Zitats von „N. Konstantinova Krupskaja, der Lebensgefährtin Lenins“ die Veröffentlichung der Bibliographie Salzmanns rechtfertigt, indem er dessen Haltung als „aufgeklärten Absolutismus [vorstellt], der genüge, um die gesellschaftlichen Verhältnisse nach und nach im bürgerlichen Sinne umzugestalten“ (S. 10). Unter *Sinn und Nutzen einer Neuauflage* wird „das bibliographische Werk ... in seiner Essenz, Effizienz und Perfektheit ... [als] einmalig und unverwechselbar“ (S. 11) vorgestellt: zu Recht! Die damalige Bibliographie wird in lesefreundlichem Neusatz auf S. 21 - 493 (die ursprüngliche Paginierung findet man am oberen Blattrand) samt ihren Paratexten, den Teilen A mit der Primärbibliographie und B für die Sekundärliteratur samt Nachträgen, einem Namensregister sowie Anmerkungen nachgedruckt (lediglich die elf Abbildungen auf S. 478 - 486 der Ausgabe von 1981 wurden nicht übernommen) und durch das wieder abgedruckte *Inhaltsverzeichnis* (S. 23 - 24) erschlossen. Insgesamt handelt es sich um 1998 durchnummerierte Titel, die nach den sog. Preußischen Instruktionen verzeichnet sind.

Teil II für *Neuerscheinungen und Nachträge* (S. 494 - 742) setzt unter Übersprungung einer Nummer mit Nr. 2000 ein und verzeichnet nach dem neuen (wenn auch inzwischen schon wieder überholten) Regelwerk **RAK** bis Nr. 2074 zunächst die eigenen Schriften Salzmanns, darunter zahlreiche Mikrofilmische-Ausgaben aus der **Bibliothek der deutschen Literatur** des Saur-Verlags, gefolgt vom *Schrifttum über Christian Gotthilf Salzmann und sein Werk* im Verfasseralphabet (Nr. 2075 - 3690). In Anmerkungen sind jeweils die Salzmann betreffenden Seiten angegeben.<sup>7</sup> Die im Grundwerk angege-

---

<sup>5</sup> Bd. 8 (1994), Sp. 1271 - 1277. - Verfasser ist der bereits erwähnte Rainer Lachmann.

<sup>6</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1272175243/04>

<sup>7</sup> Erwartungsgemäß finden sich derartige Stellen in zahlreichen Publikationen, die mit den Namen von Holger Böning (Nr. 2210 - 2218) und Reinhart Siegert (Nr. 3416 - 3420) verbunden sind.

benen Besitznachweise für schier zahllose Bibliotheken des In- und Auslands fehlen im Nachtrag wegen der inzwischen gegebenen Möglichkeit der Recherche in bibliothekarischen Datenbanken.<sup>8</sup> Während im Grundwerk zahlreiche Hinweise auf Salzmanniana (darunter auch auf Rezensionen seiner Schriften) in den Periodika seiner Zeit zu finden sind, sind solche in der neuen Bibliographie nicht so reichlich vertreten, wie man erwarten könnte; eigentlich müßten zahlreiche neue derartige Funde in Zeitschriften des 17. und 18. Jahrhunderts dank der damals noch nicht gegebenen Recherchemöglichkeiten in Zeitschriftendatenbanken – so vor allem in **GJZ 18**<sup>9</sup> – zu Tage gekommen sein.

In gewisser Weise überraschend, aber höchst nützlich ist das dritte Kapitel der neuen Bibliographie, das, wie bereits vorstehend erwähnt, zahlreiche *Biogramme* zur Salzmann-Rezeption enthält (S. 747 - 924). Auch wenn Personen des 18./19. Jahrhunderts begegnen, wie etwa gleich als erster J.-F. Abegg (1765 - 1840), so überwiegen bei weitem solche des 20. Jahrhunderts einschließlich noch Lebender, unter denen zahlreiche Hochbetagte sind.<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Dafür werden ISBN und ISSN angegeben, erstere leider in einer reinen Zahlenfolge ohne die gliedernden Binnenstriche.

<sup>9</sup> <https://adw-goe.de/gjz18/>

<sup>10</sup> Zu letzteren gehören auch ein heutiger und ein früherer Mitarbeiter an der vorliegenden Bibliographie, nämlich Wilhelm Epting (\*1941) und Reinhard Röder (\*1932). Zu ersterem heißt es im Biogramm (S. 782 - 783): „Seit Jahrzehnten befasst [er] sich mit der Erschließung des Nachlasses seines Onkels Karl Epting für Publikationen und Ausstellungen zu den Deutsch-Französischen Kulturbeziehungen und zur Auswärtigern Kulturpolitik des Dritten Reiches“. Zu dieser seiner Rolle liegen zahlreiche Publikationen vor, so etwa **„Deutsche Geisteswissenschaft im Zweiten Weltkrieg“** : die "Aktion Ritterbusch" (1940 - 1945) / Frank-Rutger Hausmann. - 3., erw. Ausg. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2007. - 521 S. ; 24 cm. - (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 12). - S. 419 - 463 Die 'aktiven' Beiträger des ‚Gemeinschaftswerks‘: biographische Kurzprofile. - ISBN 978-3-935025-98-0 : EUR 49.80 [9359]. - Das Biogramm von Epting S. 299 - 303. - Die Epting-Erwähnungen im Register S. 503. - Dazu der Beitrag *Die treibenden Kräfte des romanistischen ‚Gemeinschaftswerks‘* : Karl-Heinz Bremer, Karl Epting, Fritz Neubert. - S. 293 - 302. - Rez.: **IFB 07-2-497**

[https://swblus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz254680704rez.htm](https://swblus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz254680704rez.htm) - Karl Epting war nach dem Krieg von 1960 - 1969 Rektor des Theodor-Heuss-Gymnasiums Heilbronn, weshalb aus Anlaß von dessen 50jährigen Bestehen ein Beitrag über ihn erschien: **Karl Epting 1960-1969** / Eugen Wiedmann. // In: 50 Jahre Theodor-Heuss-Gymnasium Heilbronn : Wandel und Kontinuität ; 380 Jahre Gymnasium ; Jahrbuch zum 50jährigen Bestehen des Theodor-Heuss-Gymnasiums / [hrsg. vom Theodor-Heuss-Gymnasium. Redaktion: Gisela Lohbeck ...]. - Heilbronn, 2000. - 264 S. : Ill. ; 22 cm. - (Jahrbuch zum ... Bestehen des Theodor-Heuss-Gymnasiums ; 20). - S. 45 - 59. - Der Verfasser des Beitrags, der mit einem Foto von Epting illustriert ist, das ihn vor einer Regalwand mit französischen Büchern zeigt, vermutet Widmungsexemplaren französischer Autoren aus seiner Zeit in Paris (S. 46), klammert Eptings Rolle in der Kulturpolitik des Dritten Reiches weitgehend aus, was später zu korrigierenden Artikeln in der Heilbronner und

Daß die alte und die neue **C. G. Salzmänn-Bibliographie** dank der Druckkostenzuschüsse nicht bloß als Datei, sondern auch in einer vorzüglichen Druckausgabe erscheint, ist dem Verlag nicht hoch genug anzurechnen, in dessen Namen an den französischen Schriftgießer Claude Garamond (1480 - 1561) erinnert wird<sup>11</sup> und der u.a. in seiner seit 2003 erscheinenden Schriftenreihe **Arbeiten zur historischen Religionspädagogik** (zuletzt Bd. 12. 2019) Schriften zum Thema publiziert, darunter mehrere von vorstehend genannten Autoren.

Klaus Schreiber

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12257>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12257>

---

der Stuttgarter Presse führte. - Der neueste Aufsatz über Epting thematisiert seine Rolle im Dritten Reich: **Ein NS-Ideologe als "besonderer Glücksfall"** : die langen Kontinuitäten des Karl Epting / Conrad Lay. // In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. - 71 (2023),3, S. 483 - 523.

Der zweite Hinweis betrifft den Bibliothekar Reinhard Röder, der gemeinsam mit Wolfgang Pfauch (1920 - 2000; er war Forstingenieur, mit der „Salzmännnachfahrin Ingeborg Pfauch, geb. Ausfeld“ verheiratet und kümmerte sich um die „Bewahrung und Archivierung des Familien-Nachlaßbestands“; Zitate von S. 860) die Bibliographie von 1981 veröffentlicht hatte (wobei Röder vermutlich die eigentliche bibliographische Kärnerarbeit leistete), die sich der Rezensent als Anschauungsobjekt aus der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart ausgeliehen hat, für die er sie damals als Fachreferent angeschafft hatte. An dieser war Röder seit 1966 bis zu seiner Pensionierung im dort angesiedelten Zentralkatalog tätig, und der Rezensent erinnert sich (ebenso wie andere heute noch an der WLB tätige ältere Mitarbeiter) daran, wie Röder - nie ohne seine Aktentasche - noch Jahre nach seiner Pensionierung dort auftauchte, ebenso wie er fast täglich „im Nanz“, dem heutigen EDEKA gleich ums Eck eingekauft hat. So kann der Rezensent ihn auf diesem Weg zu seinem 91. Geburtstag am 12.10.2023 grüßen. Daß Reinhard Röder „als Geldspender“ zusammen mit Druckkostenzuschüssen von anderen Seiten die Publikation in der vorliegenden Form ermöglicht hat, liest man auf S. 18.

<sup>11</sup> <https://www.format-verlagsgruppe.de/>